

waren. Die Tauchboote haben selbst keine große Fahrtgeschwindigkeit; sie besitzen nur kleine Kanonen, würden also vermutlich schnellen, gut armierten Schiffen nichts anhaben können. Dafür ist eigentlich schon der ungestörte Truppentransport nach dem Kontinent ein genügender Beweis. Wenn die Beutezüge der deutschen Unterseeboote ernsthafter Formen annehmen sollten, müsste das Convoy-System eingeführt werden. Man weiß bereits, daß schnellfahrende Zerstörer einen guten Schuh gegen Tauchboote bieten. Das lezte Mittel wäre, die britischen Handelschiffe unter neutrale Flagge zu stellen. Leute, die im Falle der „Dacia“ eine drastische Aktion empfehlen und bezüglich der britischen Rechte gegen den internationalen Handel einen extremen Standpunkt einnehmen, sollten ihre Anschaulungen angesichts der Unterseebockfrage einer Revision unterziehen. Die Blockade durch Tauchboote könnte im nächsten Kriege verwirklicht werden; sie würde für uns auf der Insel vieler ernsthaftere Dimensionen annehmen, als für ein Reich mit Verbindungen zu Lande.

W. T. B. London, 2. Febr. (Richtamtlich.) Die Times schreibt: Die Bevölkerung Englands darf nicht vergessen, daß die deutsche Admiralität mit dem Unterseeckrieg beabsichtigt, die englische Bevölkerung aufzuregen und der Admiralität Schwierigkeiten zu machen. Daher muß gegen jeden Versuch, die öffentliche Meinung gegen die Admiralität zu erhitzen, Widerstand geleistet werden. Das Blatt empfiehlt den Handelschiffen, den Kampf mit den Unterseebooten aufzunehmen, indem sie versuchen, in voller Fahrt die Boote in den Grund zu fahren. Sie mögen den Befehlen der Unterseeboote keine Folge geben, sondern mit Schnelligkeit dem Kampfplatz entfliehen.

W. T. B. London, 3. Febr. (Richtamtlich.) Central News erfahren aus Paris, daß der englische Dampfer „Icaria“ der bei Havre torpediert wurde, im Hafen gesunken ist, daß aber ein Teil der Ladung gerettet wurde.

W. T. B. London, 3. Febr. (Richtamtlich.) Shipping Gazette sieht eine Belohnung von 500 Pfund Sterling aus für die Bemannung desjenigen Schiffes, das zuerst ein deutsches Unterseeboot zum Sinken bringt.

London, 2. Febr. (W. B. Richtamtlich.) Die Londoner Presse stellt fest, daß es zu 75 Prozent wahrscheinlich sei, daß die deutschen Unterseeboote um Schottland herum nach dem Georgs-Kanal gefahren seien. Diese Fahrleistung von mehr als 2000 Seemeilen wird im „Daily Telegraph“ sogar als ein Markstein in der Geschichte der Unterseeboote bezeichnet.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Kopenhagen: Nach einer Londoner Meldung der Berlingske Tidende hat die Lloyds Gesellschaft heute die Versicherungsprämien für die Schiffahrt auf allen Linien von 25 auf 50 Prozent, also um 100 Prozent erhöht.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Rotterdam: Die Nieuwe Rotterdamsche Courant berichtet aus London: Lloyds teilt mit, daß infolge des Vorgehens der deutschen Unterseeboote gegen die Handelsflotte sieben Schiffe gestern als überfällig bezeichnet wurden. — In der vorigen Woche war die Kriegsrisikoprämie für Schiffe von London nach Liverpool 5 Schillings, jetzt beträgt sie 10—12½ Schillings. Die Versicherungsprämien für die großen Überseedampfer sind ebenfalls gestiegen.

Englands Dampfer unter neutraler Flagge

W. T. B. Berlin, 3. Febr. (Richtamtlich.) Aus sicherer Quelle wird folgender geheim zu haltender Befehl der englischen Admiralität bekannt: Wegen des Auftretens deutscher Unterseeboote im englischen und irischen Kanal sollen sofort alle englischen Handelschiffe neutrale Flaggen hissen und alle Abzeichen, wie Reedereizeichen, Namen usw. verdecken. Hausflaggen sind nicht zu führen. Dieser Befehl ist geheimzuhalten.

hängen. Er hatte sich der Strafe des irdischen Richters entzogen.

Allmählich legte sich die Aufregung in der Bevölkerung über diesen unerhörten Vorfall.

Die Waffenfabrik Baumgarts wurde vom Staate weiter betrieben.

Einflussreiche Persönlichkeiten, darunter der Polizeichef Stamper, hatten Binder den Posten eines Generaldirektors verhaftet, und er leitete das Werk mit fester Hand zum Wohle seines Vaterlandes.

Bianka war aus Krakau verschwunden.

So waren fünf Jahre vergangen.

Ein anderer Festungskommandeur war hingekommen, andere Offiziere und Beamte taten Dienst in dem eponierten Punkte der Donaumonarchie.

Binder führte ein streng geregeltes Leben. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend widmete er sich dem ihm anvertrauten Werk, und nur die Ferien, die er meist in der Schweiz oder in Deutschland verlebte, wechselten das Einerlei des Dienstes ab. Ein wunderschöner, linder Vorfrühlingstag neigt sich zu Ende. Binder kam langsam aus dem nahen Walde und ging zum Bahnhof in Podgorze. Mit dem nächsten Zuge wollte er nach Krakau fahren.

Er öffnete die Tür zum Wartesaal.

Eine Dame, tief verschleiert, sah an einem der Tische und blickte auf.

Binder fuhr zusammen und sah auch die Dame erschrecken.

„Bianka,“ entfuhr es ihm.

Einen Augenblick später stand er vor ihr.

Sie lächelte ihn müde an.

„Sie sind hier, Gnädigste?“ fragte er leise.

„Morgen kommt Vater wieder,“ antwortete sie tonlos.

„Er hat sonst niemanden mehr als mich,“ sagte sie hinzu und versuchte zu lächeln. Aber es gelang ihr nicht.

„Wo haben Sie die Zeit über gesteckt?“ fragte er teilnehmend.

„Ich war ein Jahr in Berlin, dann zog ich nach London.“

„Und ich suchte Sie monatelang.“

Ein neues engl. Großkampfschiff fertig.

Rom, 2. Febr. (Ktr. Bln.) Wie aus Paris gemeldet wird, besuchte der französische Marineminister Augagneur die Werft von Portsmouth, wo soeben ein neuer englischer Dreadnought fertiggestellt ist. Das neue Schiff hat 28000 Tonnen.

Die hohen englischen Verluste.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam: Die heutige englische Verlustliste ist die längste der bisher veröffentlichten. Sie umfaßt die Offiziersverluste vom 27. und 28. Januar: 16 Tote, 27 Verwundete und 9 Vermisste, und die Mannschaftsverluste vom 7., 8. und 9. Dezember und zwar: 1580 Tote, Verwundete und Vermisste.

Zwangsaushebung der Belgier in England und Frankreich.

Hamburg, 2. Febr. (Richtamtlich.) Den Hamburger Nachrichten wird aus Brüssel gemeldet: Wie gleichzeitig aus Paris und London gemeldet wird, werden in Frankreich und England alle Belgier im Alter von 16 bis 30 Jahren zwangsweise ausgehoben und auf die Exerzierplätze geschickt. In Paris versammelte der Seinepräfekt die Belgier in einer Kaserne unter dem Vorwande, ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen und ließ sie nicht mehr hinaus, obwohl die meisten gegen dieses Verfahren protestierten. Das gleiche geschah in London und anderen englischen Städten.

Die Teuerung in England.

W. T. B. London, 2. Febr. (Richtamtlich.) Das Organ der Londoner Arbeiterpartei, Daily Citizen, kündigt an, daß am 13. Februar in 44 größeren Städten Kundgebungen gegen die Teuerung stattfinden sollen.

Deutsche Flieger.

Paris, 3. Febr. (Richtamtlich.) Ein deutsches Flugzeug überflog Nancy und warf Bombe und Pfeile ab, welche, ohne großen Schaden anzurichten, im Viertel des Güterbahnhofes niedersanken. Durch das Platzen einer Bombe wurde ein Knabe im Schulhof leicht verletzt. Zwei deutsche Flugzeuge überflogen Lunéville. Eines wurde bei Bathmenil zur Landung gezwungen, das andere entkam. Ein deutsches Flugzeug warf Bombe über Remiremont ob. Eine Bombe platze vor dem Schulhaus, jedoch wurde niemand verletzt. Auf die Fabriken in Chaufontain und die Automobilfabrik Lorraine Dietrich wurden von einem Flugzeug Bombe geworfen, sie verursachten aber nur geringen Materialschaden.

W. T. B. Belfort, 3. Febr. (Richtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Ein deutsches Flugzeug überflog am gestrigen Nachmittag Belfort. Es wurde beschossen und von französischen Flugzeugen verfolgt. Das feindliche Flugzeug entfloß.

Landesverräter.

W. T. B. Straßburg, 3. Febr. (Richtamtlich.) Das außerordentliche Kriegsgericht Straßburg hat soeben unter Beschlagnahme des Vermögens der genannten Landesflüchtigen Steckbriefe erlassen hinter dem Gutsbesitzer Anselm Langen von hier, sowie dem Kantonalarzt von Saales Dr. Adolf Arbogast, in beiden Fällen wegen Landesverrätens. Rämentlich Langen war in Rede und Schrift einer der tätigsten um Wetterle. Sein Hauptverwaltungskreis war der Cercle des Etudiants, die bekanntlich nunmehr aufgehobene elzässische Studentenverbindung.

Elsass-Lothringen.

W. T. B. Straßburg, 3. Febr. (Richtamtlich.) Seit gestern tragen die Mannschaften und Offiziere der frei-

willigen Feuerwehr Straßburg, zur Sonnenfeuerwehr, Uniformen und Gardeabzeichen. Alle schen militärischem Muster und Zuschnitt. Die Pfeile getragenen Käppis sind bereits seit dem ersten Besuchungstage abgeschafft, ebenso auf einen Gedenktag beschriften der Gebrauch der Clairs (Fassrenten) auf französischem Muster).

Aus Frankreich.

Paris, 2. Febr. (W. B. Richtamtlich.) „Temps“ sind die Aushebungsarbeiten für die 2. Klasse 1916 in Paris gestartet. Der Zeitung hat 18000 Gestaltungspflichtigen wurden ungefähr 23 Menschen befreit. Das Ergebnis ist hinter dem 1. Klasse 1915 zurückgeblieben, doch erklärt der „Gioli“ sei sehr befriedigend.

Paris, 2. Febr. (W. B. Richtamtlich.) Des Aeronautenministers hat nach einer Meldung der Zeitung der Kriegsminister beschlossen, daß den Mannschaften der Territorialarmee, die in der Innenzone Dienst leisten, und Privatleben Landwirtschaftliche Berufe zur Aussaat und zu anderen bringenden landwirtschaftlichen Arbeiten ein vierzehntägiger Urlaub gewährt werden darf.

Paris, 2. Febr. (W. B. Richtamtlich.) Artikel der „Humanité“ führt aus, daß es sei, zu dem Maximum für die zu einem Siegeskrieg militärische Kraftanstrengung zu gelangen, wenn Lande in dem Heere und der Herrschaft aufzuführen. Ich habe endlich aufzuhören. In dem Artikel heißt es vor großer Angabe, daß seine Gesichter laufen um. Man spricht von schlecht gelieferten Ausrüstungen zahlreichen Schmarotzern in der Intendantur Kosten des Staates ungeheure Gewinne einstecken, doch militärische Beamte aus politischer oder licher Gefälligkeit Militärpersonen ist, daß Frontdienst in die Depots bringen, zählerlich zahligen Klagen über den Sanitätsdienst, nicht zu reden. Wenn allen diesen Missständen hoffen wird, haben wir, und wenn lautet Genie, führen, nichts zu hoffen!“

Der Papst und der Krieg.

W. T. B. Rom, 2. Febr. (Richtamtlich.) Blätter melden, hat der Papst den Vorschlag und es während Babil gefangen auszutauschen, Frauen, Kinder sowie Männer über 55 Jahren, welche zu dem Vorschlag eine günstige Ansicht haben, sind Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien, der Papst hatte sich, wie früher, direkt an die haupter gewandt. — Nach der Tribuna dauernden handlungen zwischen dem Heiligen Stuhle und päpstlichen Kabinetten zur Durchführung eines der dienstuntauglichen Gefangenen fort, die Frage Schwierigkeiten zu begegnen.

Prinz August Wilhelm.

Vom Prinzen August Wilhelm berichtet Lokalanzeiger: Der doppelte Splitterbruch des Fels sowie mehrfache Brüche im linken Fuß neuerlich vorgenommene Durchleuchtung ergeben volliger Heilung noch weit entfernt. Die landesverrätere Besserung gestattet aber dem Prinzen, auch wie andere verwundete Offiziere von der Transportmöglichkeit hin und wieder das Heilte gegen zu suchen. Der Termin der Rückkehr zur Heimat für den zurzeit noch nicht übersehen.

Aus Russland.

W. T. B. Warschau, 2. Febr. (Richtamtlich.) Der Warschauer Dniestr berichtet, ist von den Oberkommandierenden eine Verfügung getroffen, einen Aufruf.

Ein Auto stand vor dem Gefängnisgebäude und aus dem hohen Portale schritten zwei seit preußische eine tiefverschleierte Dame. „Nun, aber Ein gebeugter, schneeweisser Alter stöhnt den versteckt Leben Sie wohl, Herr Baumgart!“

Noch ein Händedruck, und der eine der beiden ging zurück. „Mein armer Pa, du bist weiß geworden, das Mädchen, und Tränen erstickten ihre Stimme. „Ja, Kind, weiß und ... gehetzt, jetzt, wenn Preß“

Grabe so nahe bin!“ Das Auto sauste durch die Straßen und hielt vor der kleinen Villa gleich vor dem Eingang zum Werk. Der Diener half dem B. T. B. und Bianka stöhnte ihn.

Ober wartete Binder. Wortlos schloß der Alte ihn in die Arme. „Kommen Sie, Baumgart!“

„Binder, Sie treue Seele, Sie haben mir gesessen?“

„Nein, schon um Biankas willen nicht.“ Der Alte blickte zu dem Mädchen, dann Blicke zu dem Generaldirektor hinüber.

„Binder,“ er schüttelte den Kopf. „Sie ist ein Verbrecher.“

„Nein, nein, das mag die Welt glauben, Bernunft“

„Aber Sie riskieren Ihre Stellung, Sie bettelte sich.“

„Auch nicht; nun tausche ich den Ort.“

„Auch nicht; nun tausche ich den Ort.“

„Aber Sie werden in der Gesellschaft um“

„Sie haben mir gesessen?“

„Das lassen Sie meine Sorge sein! Sie“

„Sofort aus Österreich hinaus.“

Der Alte winkte ab.

„Das macht nichts. Ich ziehe nach“

Kattowitz, in meine Heimat.“

„Und?“

Binder sah ihn scharf an.

„Sie?“

„Gewiß doch, gnädiges Fräulein.“

„Bozu? Die Tochter eines Hochverräters braucht man nicht zu suchen,“ verließ sie bitter.

„Hm ja, Bianka, Sie mögen vielleicht recht haben. Aber es gibt doch zwei Arten von Verrätern: solche, die es aus niedrigem Instinkt heraus, um des Geldes willen tun, und solche, die von phantastischen Ideen dazu verführt wurden. Zu letzteren gehört Ihr Vater. Glauben Sie mir, Bianka, ich nahm aufzrichtigen Anteil an dem Geschick des von seinen Träumereien und Phantasien verführten Mannes.“

„Verbrecher bleibt aber doch Verbrecher, Herr Binder.“

„Aber Ihr Vater ist kein Verbrecher!“

„Und fünf Jahre Gefängnis? Stempeln Sie ihn nicht dazu?“

„Die Strafe mag vielleicht härter scheinen, als sie war. Aber ich glaube, Ihr Vater wird durch sie geheilt sein. Sie ziehen wieder nach London?“

„Ich weiß es noch nicht. Morgen wird sich Vater erst entscheiden.“

„Bianka, darf ich Sie bitten, morgen mit Ihrem Vater mein Gast zu sein?“

„Herr Binder ... ich ... ich kann Ihnen darauf keine Antwort geben.“

„Bitte, Bianka, tun Sie mir den Gefallen, wenn Sie noch ... noch so zu mir fühlen ... wie damals.“

Bianka wurde glühend rot.

Er nahm ihre Hand und streichelte sie sanft.

„Bianka, ich lieb' dich noch ebenso, wie früher.“

„Ich bin die Tochter eines Verbrechers,“ entgegnete sie leise.

„In meinen Augen nicht, Bianka. Sag' mir deine Antwort!“

Bianka sah sie ihm in die Augen.

„It's wahr?“ fragte sie leise.

„Ja, wahrhaftig wahr,“ entgegnete er.

Bianka reichte ihm die Hand.

„Franz!“ Das war alles, was sie sagen konnte, so sehr war sie überwältigt von ihren Gefühlen.

„Bianka, komm! Ich begleite dich in die Stadt.“

Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Kupfer, Nickel usw.

Es wird auf die in Nr. 28 des Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Kupfer, Nickel usw. aufmerksam gemacht.

Die Meldung hat unter Benutzung der amtlichen Melde-scheine für Metalle zu erfolgen, für die Vorbrüche bei dem Kaiserlichen Postamt zu haben sind. Die Meldezettel sind an die Metallmeldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Reg. Kriegsministeriums zu Berlin W. 66, Mauerstraße 63-65, bis zum 15. Februar 1915 einzureichen.

Bad Ems, den 4. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Leseholzscheine.

Die Besitzer von Leseholzscheinen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gültigkeit der Scheine hiermit auf den 15. April 1915. festgesetzt wird. Zugleich werden die Scheine dahin berichtigt, daß sie zur täglichen Entnahme von Holz aus dem Stadtwald berechtigen, jedoch nur da, wo dies ausdrücklich von dem Förster des betreffenden Schubbezirks erlaubt worden ist. Die Entnahme von Holz an einer anderen Stelle hat die Einziehung des Leseholzscheines zur Folge.

Leseholzscheinbesitzer, die in dem Stadtwald links des Emsbaches Leseholz sammeln wollen, werden hiermit aufgefordert, sich am Mittwoch, den 10. Februar 1915, vormittags 10 Uhr am oberen Ende der Westersbach-Wiesen — oder um 11 Uhr am Kemmenauerweg am Treffpunkt der Westersbachpromenade einzufinden. Um die angegebene Zeit wird Herr Förster Smilowsky an Ort und Stelle anwesend sein und die nötigen Anweisungen ertheilen.

Bad Ems, den 2. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bürgschaftsleistung für Pachtgeld.

Die Pächter der von diesen Jahren ab auf eine zehnjährige Dauer verpachteten städtischen Grundstücke werden hiermit nochmals aufgefordert, soweit dies noch nicht geschehen, baldigst einen zahlungsfähigen Bürgen zur Unterzeichnung der Bürgschaftserklärung an die Stadt kasse zu beordern. Die Grundstücke, für deren Pachtgeld die in den Verpachtungsbedingungen enthaltene Bürgschaft bis zum 1. März 1. J. nicht geleistet ist, werden alsdann neu verpachtet werden müssen.

Bad Ems, den 30. Januar 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bei den Leichenbestattungen vorkommenden Lieferungen und Arbeiten:

1. Lieferung der Särge,
2. der Totenkleider und Kissen,
3. das Ausfahren des Leichenwagens nach dem Friedhof und Stellung des Fuhrwerks zur Überführung von Leichen nach dem Bahnhof,

sollen vom 1. Oktober 1. J. ab vergeben werden. Angebote sind verschlossen bis Montag, den 8. Februar d. J., vormittags 11 Uhr im Rathaus einzureichen. Bedingungen können daselbst — Oberstadtkreis Paul eingesehen werden.

Bad Ems, den 21. Januar 1915.

Der Magistrat.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Besicherungsbestand. September 1914:

1 Milliarde 200 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

317 Millionen Mark.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnahmern zugute. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: C. Pahde, Bad Ems, Grabenstraße 49.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Bad Ems. Nassauer Hof.

Wieder eingetroffen:

Des deutschen Volkes Kriegstagebuch.

Die schön ausgestattete mit vielen Illustrationen geschmückte Kriegschronik wird die einmütige opfer- u. siegesfreudige Erhebung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen eine Welt von neidischen Feinden, in knapper, gemeinverständlicher Form nach der Reihenfolge der bedeutendsten Ereignisse aufzeichnen. Preis jeder Lieferung 20 Pfg.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Kleesamen.

Zur Aussaat offeriere inländische Kleesamen. Jacob Landau, Nassau.

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über die Bestände bis zum 5. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr auf dem Rathaus eingegangen sein müssen.

Im Publikum besteht noch vielfach Unklarheit darüber, wer zur Anzeige verpflichtet ist. Die Verordnung besagt: „Wer Vorräte in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, sie anzugeben. Bei Personen, deren Vorräte weniger als einen Doppelzentner betragen, beschränkt sich die Anzeigepflicht auf die Versicherung, daß die Vorräte nicht größer sind.“ Nach dem klaren Wortlaut der Verordnung ist jedermann, der überhaupt Vorrat hat, verpflichtet, zu deklarieren.

Bad Ems, den 2. Februar 1915.

Der Bürgermeister.

Todes- + Anzeige.

Bewohner, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß gestern abend 8 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Knopp

im Alter von 52 Jahren nach längerem, mit großer Geduld erträgen Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche sanft entschlafen ist.

Bad Ems, den 3. Februar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Theodor Knopp und Kinder.

Oberpostschaffner.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Friedrichstraße 3, aus statt.

Das Seelenamt findet Samstag morgen 7.45 Uhr statt.

Danksagung.

Für die Beweise innigster Teilnahme bei dem plötzlichen Tode unseres Vaters, sowie allen denen, die ihm das letzte Geleite gaben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Hahnstätten, Katowitz, den 2. Febr. 1915.

Familie Biebricher.

Familie Möller.

[4839]

Bekanntmachung.

Bei der am 30. Januar stattgefundenen Erstwahl zur Stadtverordnetenversammlung wurde in der ersten Wahlabteilung an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Bauunternehmer Hermann Balzer, Herr Fabrikbesitzer Theodor Ohl junior mit 7 von 9 abgegebenen Stimmen gewählt. Wir bringen dies mit dem Beweisen zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen das stattgehabte Wahlverfahren von jedem Stimmberechtigten innerhalb 2 Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses beim Magistrat Einspruch erhoben werden kann.

Diez, den 2. Februar 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt nachdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht nur alle Lehrlinge, Gehilfen usw., sondern auch alle gewerblichen Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahr zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet sind.

Diez, den 1. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Zur vorübergehenden Beschäftigung wird für das Gaßwerk eine kaufmännisch gebildete Hufskraft gesucht.

Diez, den 1. Februar 1915.

Der Magistrat.

Kainit u. Kali

frisch eingetroffen.

Jacob Landau, Nassau.

Zur Konfirmation:

Allederstoffe, Reinwolle, marine, schwarz und alle Farben von 1,50 M. an.

Anzüge, 1- u. 2-teilig, hell und dunkel von 18 M. an.

Ohne Aufschlag, da rechtzeitig gekauft.

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

Hauptstraße 57.

Maisfutter

für Schweine und Hühner frisch eingetroffen.

Jacob Landau, Nassau.

Billige Fischofferte.

Feinste Bratschellfische 0,25 M. per Pf. Heringe: Holländer, Angelsherrische, Seezunge, kleine Steinbutte, Starmund, sowie frischgezogene Stöckchen empfiehlt.

Albert Haith, Bad Ems.

Wir bieten an, so lange Vorrat reicht:

Weisse Erdnusskuchen,

„ Cocoskuchen,

Roggenkleie in Verbindung mit anderen Futtermitteln,

Verschiedene Melassefutter für Vieh und Rindvieh,

Futterzucker mit 20 % Schnitzel,

Fischfuttermehl zur Beifütterung.

Martin Fuchs, Diez.

G. m. b. H.

Frisch von der See!

Donnerstag eintreffend:

Bratschellfische Pf. 25,-

Kabliau mittel „ 29,-

Gr. Schellfische „ 45,-

Für die 500 Gramm

Feldpostbriefe

vom 1. bis 7. Febr. empfehlen wir:

Speise-Schokoladen fein u. preiswert,

Tafel 30, 35, 45, u. 50,-

Neu eingeführt:

Macstrau, feine Schweizer-Schoko-

lade, Tafel 45,-

Golf-Schokolade, 2 Wag. „ 50,-

Fertige Feldpostpackungen:

Wir bringen in unseren Packungen nur bewährte u. preiswürdige Artikel z. Verkauf:

Schokolade, Packung Nr. 14 55,-

Bigarren, 5 Stück 36 u. 40,-

20 „ 135,- 155,-

Bigaretten, 20 St. Kreuzer Emden

40,- 20 St. 60,- 80 u. 100,-

Kakao-Würfel, Kondens. Milch,

Teeläbchen, Frühstückszungen.

Cervelatwurst, feinst. Thür. u. Holst.

Pfund 1,80,-

Mettwurst, hart, Pfund 1,40,-

Leere Kartons, 4, 5 und 6,-

Wurst-Kartons 4 und 6,-

Schade & Tüllgräbe

Diez, Wilhelmstraße 26.

Telefon 211.

Gebrauchte Hobelbank

billig zu leihen gesucht. [4832]

M. Marbach,

Rüllbach bei Ems.

Hansbursche,

welcher etwas von Gartenarbeit

verkehrt, zum baldigen Eintritt

gesucht. [4828]

R. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Bad Ems.

Borgstücken Grabenstr. 7.

Schnitt- u. Modewarenge-

hälf auf dem Lande sucht sofort

oder Oster

Lehrmädchen.

Angebot an die Ems. Bdg. [4838]

Lehrling

oder

Lehrmädchen.

Angebot an die Ems. Bdg. [4838]

Mein Haus

mit großem Hofraum an einem

reisefreien Platz an der

Orienterbrücke. Diez zu jedem

größeren Laden- und Geschäftsbetrieb

geeignet, ist unter günstigen

Bedingungen zu verkaufen.

3850 Karl Schwarz, Diez.